

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

150 (21.12.1893) Beilage zum Landboten

Der Sinsheimer „Landbote“

beginnt mit dem 1. Januar — dem 55. Jahrgang seines Erscheinens — ein neues Abonnement auf das 1. Quartal 1894. Wir ersuchen daher unsere seitherigen Leser und neu eintretenden Abonnenten, ihre Bestellungen für die Monate

Januar, Februar, März

baldmöglichst bewirken zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung geschieht und die Exemplare vollständig geliefert werden können.

Derfelbe wird es auch im nächsten Quartal sich angelegen sein lassen, seinem werten Leserkreise alles mitzuteilen, was ihm auf dem politischen Gebiete und von den Erscheinungen und Ereignissen in nah und fern wissenschaftlich erscheint. Für den lokalen und provinziellen Teil werden auch ferner zuverlässige Berichterstatter für reichhaltige und rasche Berichte Sorge tragen und so das Interesse der Leser auch für die Begebenheiten ihres engeren Heimatskreises ununterbrochen wach erhalten. Den Landwirt und den Gewerbsmann, sowie die Hausfrau werden einerseits die neuesten Schranken-, Viehmarkt-, Tabak- und Hopfenberichte, andererseits lehrreiche Aufsätze über alle ihren schönen Beruf berührenden wichtigsten Fragen aufs Zuverlässigste unterrichten.

Für den Nichtpolitiker, — insbesondere die geehrten Hausfrauen und Töchter und unsere Kleinen — ist ein bestgewähltes Feuilleton im Hauptblatte, sowie das jeder Samstagsnummer gratis beiliegende, in Wort und Bild gleich trefflich ausgestattete

„Illustrierte Sonntagsblatt“

ganz besonders geeignet, die langen trüben Winterabende aufs angenehmste zu verkürzen und die häusliche Gemütlichkeit zu fördern.

Der Sinsheimer „Landbote“ ist, als amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim, mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim, das einzige im Bezirk gelebte Blatt, in welchem alle amtlichen Bekanntmachungen, Versteigerungs- und Submissionsauschreiben u. c. veröffentlicht werden; derselbe ist deshalb ein für jeden Bürger und Geschäftsmann geradezu unentbehrliches Organ. Bei der großen, stetsfort wachsenden Verbreitung im Amtsbezirk und den benachbarten Bezirken, erfreuen sich Inserate im „Landboten“ bekanntermaßen des besten Erfolges. Der Insertionspreis für die kleingespaltene Garmondzeile beträgt 10 Pfg.; bei öfterer Insertion und größeren Aufträgen bewilligen wir entsprechenden Rabatt.

Bestellungen auf den „Landboten“ — samt dem „Illustrierten Sonntagsblatt“ — werden für Auswärts von den Postexpeditionen und Landpostboten des Bestellbezirks und unsern Agenten, für Hier von der Expedition und dem Blattträger angenommen.

Indem wir nochmals um recht baldige Bestellung dringend ersuchen, bitten wir unsere werten Freunde in Stadt und Land, durch Zuwendung von Korrespondenzen, Inseraten und Druckaufträgen, sowie durch Empfehlung des „Landboten“ in Bekanntenkreisen, uns ihr gütiges Wohlwollen auch im bevorstehenden neuen Jahre beizubringen zu wollen.

Sinsheim, im Dezember 1893.

Hochachtungsvoll!

Die Redaktion und Expedition des „Landboten“.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 16. Dez. 14. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Götner eröffnet die Sitzung um 9^{1/2} Uhr mit dem Bemerkten, daß er auf den Schluß der gestrigen Sitzung zurückkommen müsse. Der Abg. Rüdiger habe geäußert, daß in der Bibel, insbesondere im alten Testament, unsittliche Stellen vorkommen. Er habe in Folge der Unruhe die betreffende Äußerung nicht genau gehört, wie es auch anderen Mitgliedern des Hauses ergangen sei, und sich deshalb das Stenogramm vorlegen lassen. Nach demselben habe Abg. Rüdiger als seine persönliche Ansicht geäußert, daß die Tendenz der Bibel in vielen Fällen unmoralisch sei. Er (Rüdiger) wolle das beweisen, wenn auch nicht heute. Der Präsident ist der Ansicht, daß diese Äußerung geeignet sei, den evangelischen Teil dieses Hauses ganz und den katholischen teilweise zu verletzen, weshalb er den Abg. Rüdiger ersuche, sich über seine Äußerung zu erklären.

Abg. Rüdiger erklärt, daß er, wie er ja auch betont habe, das Alte Testament im Auge gehabt habe, und zwar nicht speziell geschlechtliche Kapitel desselben, sondern auch solche, die sich auf Staat, Familie, Volkswesen beziehen und eben heute nicht mehr für sittlich angesehen werden könnten. Er erinnere nur an den unchristlichen Satz „Auge für Auge, Zahn für Zahn, Blut für Blut“. Das Neue Testament habe einen höheren Grad der Sittlichkeit erreicht und an die Stelle der tendenziösen Bevorzugung der Anhänger eines bestimmten Bekenntnisses die allgemeine christliche Liebe gesetzt, wie sie auch der Nazarener gepredigt habe.

Abg. Wacker erklärt, daß die gestrigen Äußerungen des Abg. Rüdiger sein christliches Gefühl aufs Tiefste verletzt hätten.

Präsident Götner bemerkt, daß er, hingesehen auf die Geschäftsordnung, nach den heutigen Äußerungen des Abg. Rüdiger einen Ordnungsruß auszusprechen keinen Grund habe. Kritische Beurteilungen, die sich in das Gebiet der Wissenschaft erstrecken, könne er nicht rügen.

Abg. Birkenmayer erstattet Bericht über die Prüfung der Rechnung über die Kosten des Landtags 1891/92 und spricht besondere Anerkennung der Rechnungsführung des Bureaudirectors Bauer aus.

Für den Gesetzentwurf betreffend den Nachtrag zur Gehaltsordnung wird auf Antrag des Abg. Widenes (nat.-lib.) eine 17gliedrige Kommission gewählt, bestehend aus den Abgeordneten: v. Bodman, Giesler, Grüninger, Lauch, Neumann, Weber, v. Stockhorner, Muser, Stegmüller, Fieser, Kögler, Reimbach, Pfisterle, Weggold, Widenes und Wittmer.

Die Freisinnigen haben einen Antrag auf direkte

Wahl der Bezirksräte und der Kreisabgeordneten eingebracht.

Auf Vorschlag des Präsidenten vertagt sich die Kammer bis 10. Januar.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 10. Januar, Vormittags 11^{1/2} Uhr.

Verschiedenes.

— Vom 1. Januar n. Js. ab werden im Postortsverkehr Württembergs Briefe und Postkarten zu 3 Pfennigen befördert, Drucksachen von 2 Pfennig an, Pakete und Wertbriefe von 15 Pfennig; im Landbrief- und Zehnkilometer-Verkehr Briefe zu 5 Pfg., Pakete und Wertbriefe von 15 Pfennigen ab. Die Verordnung, die noch eine Menge Preisermäßigungen und Erleichterungen enthält, bedeutet eine außerordentliche Förderung des Verkehrs wesens.

— Die bayrische Bierhalle, welche auf dem Festplatz des in Mainz abzuhaltenden 11. Deutschen Bundeschießens errichtet wird, wurde dem Löwenbräu in München übertragen. Diese Brauerei hat schon längst 10000 Mark zum Garantiefonds gezeichnet, wird die Halle von erprobter Künstlerhand ausmalen lassen und zahlt entsprechende Abgaben.

— Wie aus Wien gemeldet wird, soll in einigen ungarischen Komitaten die gefürchtete Saatzerstörer, die sogenannten Heissenfliegen, aufgetreten sein. Die Landwirte fürchten, daß bei dem diesjährigen milden Winter die ganze Winterjaat zerstört wird.

— Unter den in Petersburg an der Cholera Erkrankten befindet sich auch der Mundkoch des Zaren, sowie mehrere Wächter des Winterpalastes. — Große Hungersnot wird aus Turkestan gemeldet. Das Pud Weizen wird bis zu 25 Rubel bezahlt.

— Aus Newyork kommt nunmehr die Nachricht, daß bei dem bereits gemeldeten Bruch der Ohio-Brücke 80 Personen in den Fluß gestürzt seien, von denen bisher 35 als Leichen geborgen werden konnten.

— Kürzlich drangen Diebe zur Nachtzeit in die Wohnung einer Frau Mengry in Bonjan bei Biele, knetelten diese und schafften einen 150 Kilogr. schweren Geldschrank mit 150000 Fr. Inhalt fort. Der leere Schrank wurde 4 Km. von dem Orte aufgefunden.

Gemeinnütziges.

— Spart man, wenn man die Flamme der Petroleum-Lampen niedrig schraubt? Es ist eine weitverbreitete Gepflogenheit, daß man in Fällen, wo das volle Licht der Petroleum-Lampe nicht gebraucht wird, die Lampe aus Sparjamkeitsrücksichten niedrig schraubt. Man nimmt dabei den Uebelstand in Kauf, daß man die Luft des Raumes, in dem die Petroleum-Flamme ihr Licht verbreitet, ganz verschlechtert. Versuche haben die Thatsache mehr als zur Genüge bestätigt, und der Grund liegt darin, daß durch das Niedrigstellen der Flamme eine unvollständige Verbrennung stattfindet und ebenso, wie bei der zu hoch geschraubten Flamme unverbrannte, durch den Geruch wahrnehmbare Gase in den Lampen-Cylindern emporsteigen. Die richtige Verbrennung kann nur dann stattfinden, wenn die Flamme die größte Leuchtkraft entwickelt; alsdann werden die aus dem Docht sich entwickelnden Gase vollständig in Kohlen-säure verwandelt, welche durch den Geruch nicht wahrnehmbar sind. Beim Niedrigschrauben der Flamme erreicht man aber auch nicht im geringsten eine nennenswerte Ersparnis an Del. Hiervon kann sich ein jeder durch einen Versuch überzeugen, indem er einmal eine Petroleum-lampe mit heller, dann mit einer niedrigen Flamme ausbrennen läßt und die beiden Zeit-dauern mit einander in Vergleich bringt. Die niedrige Flamme hält nur sehr wenig länger vor als die hohe. Aus dem Vorhergesagten geht hervor, daß es ratsam ist, Petroleum-Lampen nicht niedrig geschraubt brennen zu lassen.

Als passende
Weihnachtsgeschenke
 empfehle ich:
 Muffe für Damen von
 den gewöhnlichsten bis
 zu den feinsten,
 Pelzbaretts für Mäd-
 chen und Damen,
 Pelzfragen, Collier,
 Boas,
 Pelzkappen für Knaben
 und Herren,
 Jagdmuffe und Fuß-
 fürbe zc.,
 Glacehandschuhe,
 Waschlederhandschuhe,
 Ringwoodhandschuhe,
 Tricothandschuhe,
 Cravatten jeder Art,
 Gummi- und Leinen-
 Kragen,
 Gummi- und Leinen-
 Manschetten,
 Hosenträger für Herren
 und Knaben,
 Filz- und Seidenhüte,
 Regenschirme jeder Art
 für Herren, Damen
 und Kinder.

A. Stierle,
 Sinsheim.

St. Medicinal-Leberthran
 empfehlen
 Gebrüder Ziegler.

Die Deutsche
 Cognac-Compagnie
 Löwenwarter & Cie.
 (Commandit-Gesellschaft)
 zu Köln a. Rhein
 empfiehlt
COGNAC
 zu M. 2. pr. Fl.
 * * * * *
 * * * * *
 * * * * *

Die Analyse des veredeten Ehemerics
 lautet: Der Cognac ist ähnlich zusam-
 mengesetzt wie die meisten französischen
 Cognacs und ist derselbe vom chemischen
 Standpunkte aus als rein zu betrachten.

In ganzen und halben Flaschen käuflich
 in der Apotheke zu Sinsheim,
 Apotheke zu Kirchardt.

Waibstadt.
**An Wiederverkäufer, Händler
 und Hausierer**
 liefert billigt alle Arten Galanterie-,
 Bijouterie- und Kurzwaren, als:
 Broschen, Kämmen, Geldbeutel, Blei-
 stifte und Federhalter, Notizbücher,
 Knöpfe, Uhrketten, Uhrengelände aus
 Celluloid u. Metall, Bilder u. Spie-
 gel, Taschenmesser zc., sowie sämt-
 liche in diese Branchen einschlagenden
 Artikel.
 Verkauf nur gegen Baarzahlung.
K. L. Diehm.

Gustav Münzesheimer,
 Papier- und Buchhandlung
 empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenke

von den billigsten bis zu den feinsten Lederwaren:
**Brief- und Visitentaschen, Cigarren-Etuis,
 Portemonnaies, Geldbeutel, Photographie-,
 Poesie- und Schreib-Albuns.**

Große Auswahl in Kasetten mit Briefpapier und Couverts.

Gesang- und Gebetbücher.

Farbkasten, Modellierbogen, Notizbücher und
 Messer, sowie sämtl. Comptoir- und Schulartikel.

Große Auswahl in
Jugendschriften und Bilderbücher.

Das Neueste in allen Sorten von
Rahmen
 sowie Neujahrs-, Scherz- und Glückwunschkarten.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind
 das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder
 über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
 andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten
 und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt
 und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern
 ungeteiltes Lob gefunden hat, und das
 von allen, die es kennen, aus Überzeugung
 weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig
 in seiner Art dastehende Spiel- und Be-
 schäftigungsmittel noch nicht kennt, der
 lasse sich von der unterzeichneten Firma
 eiligst die neue reichillustrierte Preisliste
 kommen, und lese die darin abgedruckten
 aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:
 Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke
 Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-
 wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum
 Preise von 1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt. und höher vorrätig
 in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: Ei des Columbus, Blickableiter, Zornbrecher,
 Grillentöter, Däumling, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,
 Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulm (Schw.), Wien, Rotterdam, London E.C.,
 New-York.



Wöchentlich eine Nummer Preis vierteljährlich 2 Mark

Schorers Familienblatt.

XV. Jahrgang 1894.
 Beliebtestes und reichhaltigstes Unterhaltungsblatt
 Prachtvoll illustriert
 Glänzende farbige Kunst- und Extra-Beilagen
 Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten
 (Postzeitungskatalog Nr. 6009).
 Probe-Nummern umsonst und frei auch von der
 Verlags-Handlung

Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27a.
J. S. Schorer u. G.

Auch in 18 Heften jährlich zum Preise von je 50 Pfg.

Rechnungs-Formulare sind vorrätig in der Buch-
 druckerei von **G. Becker.**

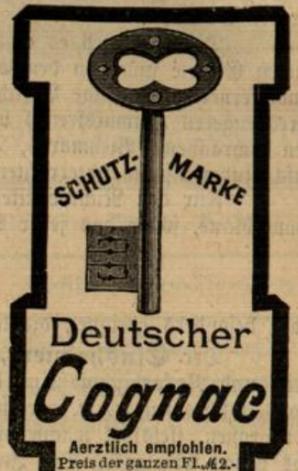
Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

**Welschen,
 Reisfuttermehl,
 Schrotmais.**
 Gebrüder Ziegler.



Schwarzwurzel das
 Pfund 25 Pfg., Feld-
 salat starke Portion
 10 Pfg. den ganzen
 Winter hindurch, so-
 wie einige Bentner
 schönes grobkörniges
 Welschkorn empfiehlt

Joh. von Hausen,
 Handelsgärtner.



Arztlich empfohlen.
 Preis der ganzen Fl. 42.-
 Niederlage bei
W. La Roche,
 Conditior, Sinsheim.

Weihnachtsgeschenke

empfehle eine größere Partie selbst-
 verfertigte Schulranzen, Hosenträger,
 Portemonnaies u. s. w. zu reduzierten
 Preisen. Ebenso empfehle sehr solid
 gearbeitete Polstermöbel, worunter
 Divan, Sopha, Sessel, Fauteuil,
 Klavierstühle in bekannt solider Aus-
 führung.

**Gmelin's Sattlerei,
 Polster- und Tapeziergeschäft.**
 13 Hauptstraße 13 untere Stadt,
 worauf besonders zu achten bitte.



**Anker
 Lieblingsblatt**

ist die
Deutsche Woden-Zeitung
 und das mit vollem Recht, denn ihre entzückenden
 Modelle in geläutertem deutschen Geschmack er-
 freuen jedes Hausweib. Nach ihrem erprobten
 Schichten arbeitet sich's fort von sich. Jede
 Seite, ausläubere, dankbare Hausarbeiten fassen die
 Seiten. Wunderschöne für Räder, Handelt
 und Gärten, interessante Preisversteigerungen und
 ein für das deutsche Gemüth mit feinem Takt
 geschickter Vertheil erhöht noch besonders
 ihren Werth. Dabei ist die
Deutsche Woden-Zeitung
 die praktischste der Welt.
 Preis vierteljährlich: mit Modelldern und
 Schnittmähren 100 Pf., ohne diese 75 Pf.
 Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Verlags-
Probe-Ann. gratis durch Jug. Volk, Leipzig.

Eine Wohnung von 4 Zimmern,
 Küche, Keller, Speicher, Speicher-
 kammer, sowie Waschküche ist in
 meinem Hause, Hauptstraße Nr.
 259, zu vermieten.
August Carl.